

Packende Finals bei den Rheinlandmeisterschaften – Keuler ringt ihre Trainingspartnerin nieder

Von Daniel Fischer

21. Mai 2024, 16:11 Uhr

Pünktlich zum Finaltag meinte es der Wettergott endlich gut mit der 73. Auflage der Rheinland-Meisterschaften im Tennis.

Nach verregneten und kühlen Tagen zuvor, an denen trotz einiger ausgiebiger Regenschauer der Spielplan vor allem dank des exzellenten Zustandes der Plätze auf der Anlage des VfR Eintracht Koblenz eingehalten werden konnte, fanden die Aktiven am Finaltag nahezu perfekte Bedingungen vor. Dementsprechend stand spannungsgeladenen Endspielen vor knapp 150 Zuschauern nichts mehr im Wege.

Beim 5:2 setzte die Nervosität ein

Als ersten großen Höhepunkt standen sich im Finale der Damen die topgesetzte Titelverteidigerin Emily Eigelsbach (HTC Bad Neuenahr) und ihre Teamkollegin sowie Trainingspartnerin Mia Keuler, die im Turnier an Position zwei gesetzt war, gegenüber. Beide Kaderspielerinnen des austragenden Tennisverbandes Rheinland (TVR) hatten sich zuvor ohne Satzverlust souverän ins Endspiel gespielt. Etwas überraschend war es von Beginn an Keuler, die mit starken Grundlinienschlägen die Initiative übernahm. Nach einem bis dato tadellosen ersten Satz hatte die Linkshänderin bei 5:2 und 40:0 drei Satzbälle bei eigenem Aufschlag, bevor sich eine spürbare Nervosität bei der 16-Jährigen einschlich. Eigelsbach auf der anderen Seite wusste dies zu nutzen, wehrte zunächst diese drei Satzbälle und weniger später zwei weitere Satzbälle ab, sodass der Tiebreak entscheiden musste. Hier ging es zunächst eng zu, bis sich Keuler gut erholt vom unglücklichen Satzverlauf zeigte, ab dem 4:3 stark aufspielte und sich mit einem spektakulären Passierball doch noch den ersten Satz holte.

Ähnlich dramatisch ging es auch im zweiten Satz zu. Erneut führte Keuler schnell und stellte auf 5:3, konnte nun aber zwei Matchbälle nicht verwandeln, sodass Eigelsbach zum 5:5 ausgleichen konnte. Wiederum ließ sich Keuler aber nicht unterkriegen, fand über ihre starke Vorhand zurück zu ihrem Spiel und verwandelte ihren vierten Matchball zum 7:6 und 7:5. Über ihren ersten Rheinlandmeister-Titel bei den Erwachsenen freute sich die Schülerin besonders. „Der Titel bedeutet mir sehr viel, gerade weil ich schon länger nicht mehr gegen Emily gewonnen habe. Ich habe alles gegeben und es hat gereicht“, kommentierte Keuler, die sich später auch im Doppel an der Seite von Vereinskollegin Katharina Weber gegen Annika Berrendorf und Myriam Rieger (beide Andernacher TC) den Titel schnappte, ihren Triumph.

Reiff und Dazert zeigen hochklassiges Tennis

Nur im ersten Satz gleichermaßen spannend, dafür aber ebenso hochklassig, ging es im Anschluss im Finale der Herren zu, wo ebenfalls die beiden Top-Favoriten aufeinandertrafen. Youngster Jonathan Dazert (TC Oberwerth Koblenz, Jahrgang 2008) forderte den Titelverteidiger Tristan Reiff (TC BW Bad Ems) heraus. Vom ersten Punkt weg kamen zahlreiche lange und hochintensive Ballwechsel zustande, die das Publikum einige Male mit lautstarkem Applaus honorierte. Beide Spieler schenkten sich nichts, es musste also ebenfalls der Tiebreak entscheiden. Hier ging Reiff nun offensiver zu Werke, blieb bis auf einen Doppelfehler aber dennoch fehlerfrei und gewann dadurch den ersten Satz. Von diesem Satzverlust konnte sich auf der anderen Seite Kaderspieler Dazert in der Folge nicht mehr wirklich erholen. Reiff holte sich bei 2:1 im zweiten Satz ein Break, brach damit etwas die Moral seines Gegners und marschierte im Anschluss mit weiterhin exzellentem Tennis zur Titelverteidigung. „Bis zum Tiebreak war ich nicht der bessere Spieler, da Jonathan aggressiver und richtig gut gespielt hat. Ich habe dann selbst die Initiative übernommen und bin in den wichtigen Situationen bei mir geblieben“, sagte Reiff nach dem 7:6 und 6:1.

Schwache Resonanz in den Altersklassen

Während in der Spitze in gut besetzten Feldern tolles Tennis angeboten wurde, kam im gesamten Altersklassenbereich der Damen sowie erstmals bei den Herren 30 keine Konkurrenz zustande. Kein gänzlich neuer Trend, für den es laut TVR-Sportwart Christian Klapthor mehrere Gründe gibt. „Wir haben auf der einen Seite Spiele auf hohem Niveau gesehen, auf der anderen Seite sind wir mit den Meldezahlen und der Anzahl der Konkurrenzen aber nicht zufrieden.“ *Daniel Fischer*